

**EISHOCKEY:** Jungadler-Kapitän Alex Lambacher absolviert in der DNL ein Mammutprogramm für das große Ziel Meisterschaft

## Abi, Play-offs – und zurück

Alex Lambacher zeigt für die Jungadler vollen Einsatz - und will unbedingt den Titel holen.

**MANNHEIM.** Die DNL-Play-offs und das Abitur halten Jungadler-Kapitän Alex Lambacher mächtig auf Trab. Der 18-Jährige aus Südtirol bringt dabei schon besondere Opfer, wie am vergangenen Mittwoch, als das erste Play-off-Halbfinalspiel bei den Eisbären Juniors Berlin anstand. Obwohl Lambacher seine erste Abi-Klausur in Deutsch zu schreiben hatte, wollte er beim Play-off-Auftakt in Berlin unbedingt dabei sein.



"Als es klar war, dass es am Mittwoch nach Berlin geht, dachte ich zuerst, das ist zu weit, um da nach der Klausur noch nachzureisen", hatte Lambacher die Hoffnung fast schon aufgegeben. Der große Wunsch des Kapitäns blieb bei den Jungadlern aber nicht ungehört, die einen Berlin-Flug bei der Lufthansa für ihn buchten - der aber wegen des Pilotenstreiks gestrichen wurde.

Alex Lambacher wurde am 7. Oktober 1996 in Brixen/Südtirol geboren. Seine Familie lebt in Gröden, wo er auch aufgewachsen ist. Schon im Alter von drei Jahren machte er im Eishockey seine ersten Schritte bei seinem Heimatverein HC Gröden, der mit seinen Herren in der höchsten italienischen Liga spielt. Zur Saison 2010/2011 verließ Lambacher den HC Gröden und kam zu den Jungadlern Mannheim, wo er zunächst zwei Jahre im Schüler-Bundesligateam war und nun im dritten Jahr dem DNL-Team angehört.

**Umweg über Stuttgart** Was also tun? Von Stuttgart aus wurde kurzerhand ein Flug mit Air Berlin gebucht, Lambacher direkt nach der Deutschklausur von der Schule weg ins Auto in Richtung Stuttgart gepackt. Gemeinsam mit Jungadler-Vorstand Claudio Preto ging es dann im Flieger nach Berlin. Dort traf Lambacher rechtzeitig ein und legte in der Verlängerung seinem Stürmerkollegen Julian Napravnik das Siegtor zum 2:1 auf. "Wir sind noch in der Nacht zurück nach Mannheim gefahren und waren am Donnerstag um sechs Uhr wieder an der SAP Arena. Dann hatte ich noch zwei Stunden und dann hieß es Mathe schreiben, aber das ging, da bin ich ganz gut", sagte Lambacher.

Am Samstag erwiesen sich die Berliner erneut als zäher Gegner. Dabei fand sich der Kapitän in der 15. Minute nach einem Check von hinten mit zwei plus zehn Strafminuten auf der Sündenbank wieder. "Da konnte ich dieser Tage dann wenigstens mal einen Moment ausruhen", lachte Lambacher und provozierte damit einen ebenfalls nicht ganz ernst gemeinten Konter seines Trainers Frank Fischöder.

**"Ausruhen" auf der Strafbank** "Du? Du hast doch heute die Hälfte des Spiels gar nicht mitgespielt", flachste Fischöder. Aber er weiß, was er an seinem Spielführer hat, der gegen die Berliner in Überzahl das 1:0 selbst markierte und beim erneuten 2:1-Erfolg auch am letztlich entscheidenden 2:0 durch Tobias Kircher beteiligt war. Heute ist Lambacher froh, sich voll auf das Finale um die Deutsche Meisterschaft gegen die Kölner Junghaie konzentrieren zu können, denn am Montag (Englisch) und gestern (Sport) standen die letzten beiden Abi-Klausuren an.

Dass die Jungadler heute Abend (19.30 Uhr) im ersten Finalspiel gegen Köln zunächst in der Nebenhalle Süd der SAP Arena ran müssen, ärgert Lambacher allerdings. "Das haben wir im letzten Hauptrundenspiel gegen Regensburg versaupeutelt, da war ich leider krank", hätte es Lambacher lieber gesehen, die Spiele zwei und möglicherweise drei der "Best of three"-Finalserie nicht am Samstag (16.30 Uhr) und Sonntag (12 Uhr) in Köln spielen zu müssen. "Trotzdem lautet unser Ziel natürlich Meisterschaft", sagt der Kapitän.